Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 47 (1949)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In den ersten Monaten erstreckt sich die Vergrößerung der Gebärmutter mehr in die Breite und Dicke, als in die Länge. Dies gibt ihr dann die kugelige Gestalt, an der wir die Schwangerschaft erkennen. Zugleich sinkt der Uterus der Schwere nach etwas tiefer in die Beckenhöhle. Dadurch können Unbehagen und Drang der Blase und des Mastdarmes hervorgerufen werden. So wird auch die Form des Bauches zuerst noch nicht verändert, erst gegen Ende des fünften Monats wölbt sich der untere Teil vor.

Bis zum sechsten Monat wird die rundliche Form des Uterus noch beibehalten. Von da an bewirkt die rasche Größenzunahme der Frucht, daß diese sich in der Gebärmutter längs einstellt und zusammen mit dem Fruchtwasser und der Plazenta eine Eiform annimmt, der sich auch die Gebärmutter anpaßt. Die Spitze des Eies befindet sich in der Gegend des inneren Muttermundes, der breite Teil im Gebärmuttergrund.

Bei ihrem Aufsteigen in die Bauchhöhle aus dem kleinen Becken heraus, drängt die Gebärmutter die Därme nach oben. Das Gekröse, an dem die Darmschlingen aufgehängt sind, plattet sich ab gegen die hintere Bauchwand, die Dünndarmschlingen werden unter den queren Dickdarmabschnitt verlagert. Die Gebärmutter selber neigt sich dabei etwas nach rechts, weil die große Masse der Dünndärme mehr links liegen. Auch ist der Uterus meist etwas mit der linken Kante nach vorne gedreht, so daß diese mehr der vorderen Bauchwand anliegt. Diese Drehung kann man auch oft schon beim nichtschwangeren Uterus beobachten; wohl weil der Mastdarm im kleinen Becken mehr links verläuft und bei Füllung den Platz dort einnimmt.

Da die obere Beckenöffnung nicht horizontal liegt, sondern nach vorne in einem Winkel von etwa 60 Grad geneigt ist, wird die Gebärmutter bei ihrem Aufsteigen aus dem kleinen Becken nach vorne geleitet und legt sich der vorderen Bauchwand an. Die Ausnahmen bei rückgebeugter Gebärmutter werden erkannt, sobald die Gebärmutter die Größe des dritten Monats erreicht hat und nun unter dem Vorberg anstößt. Der richtig gelagerte Uterus wird also in den späteren Monaten hauptsächlich durch die Bauchwand getragen. Bei liegender Stellung lehnt er sich an die Bauchwirbelsäule. Wenn er schlaff ist, geht er ein wenig in die Breite, doch erleidet er während der ganzen Schwangerschaft stets schwache Kontraktionen, so daß seine Form durch die Umgebung weit weniger als durch seinen Inhalt bestimmt wird.

Die Höhen des Gebärmuttergrundes am Ende der jeweiligen Schwangerschaftsmonate werden meist wie folgt angegeben, und diese Angaben können als mittlere Werte wohl gelten: Am Ende des dritten Monates, also der zwölften Woche, füllt die Gebärmutter das kleine Becken aus; ihr Grund liegt in der Beckeneingangsebene. Da aber schon bei der Nichtschwangeren dies der Fall ist, so erkennt man daraus das Tiefersinken und die hauptsächlich in die Breite und Dicke gehende Vergrößerung, wie oben angegeben. Am Ende der 16. Woche finden wir den Grund etwa zwei Querfinger oberhalb der Schamfuge. Am Ende der 20. Woche zwei Finger breit unter dem Nabel. Ende 24. Woche ist der Nabel erreicht. Doch stehen nicht alle Nabel gleich hoch, so daß diese Angabe auch nur ungefähr stimmt. Ende der 28. Woche ist der Grund zwei Querfinger über dem Nabel. Ende der 32. Woche etwa Mitte zwischen Nabel und dem Schwertfortsatz des Brustbeins. Ende der 36. Woche ist der Rippenbogen erreicht, der Brustkorb wird in seiner unteren Oeffnung ausgedehnt; der Schwertfortsatz biegt sich nach vorne. Man sollte meinen, daß nun eine weitere Vergrößerung nicht möglich wäre. Aber jetzt tritt, wenigstens bei Erstgeschwängerten, der untere Teil der Gebärmutter mit dem kindlichen Kopfe tiefer in das kleine Becken, senkrecht zur Beckeneingangsebene. Dadurch wird oben etwas Platz geschaffen, und zugleich wölbt sich die obere Bauchwand stärker vor. So finden wir am Ende der 40. Woche den Gebärmuttergrund wieder in der Mitte zwischen Schwertfortsatz und Nabel, aber weiter nach vorne zu.

Ueber die Veränderungen des Gebärmutterhalses hat man lange gestritten. Man glaubte, daß in der letzten Zeit der Schwangerschaft der obere Teil des Halskanals sich erweitere und Teil habe an der Uterushöhle. Heute ist man der Meinung, der Gebärmutterhals bleibt so wie er ist. Dafür aber schneidet sich der obere Teil der Gebärmutterhöhle von dem unteren: der obere wird bei der Geburt der Motor, der untere der Durchtrittsschlauch. Die Grenze der beiden ist der Kontraktionsring, der bei der Geburt in Erscheinung tritt. Erst beim Wehenbeginn erweitert sich auch der Halskanal von oben nach unten. Daß man am Ende der Schwangerschaft den Scheidenteil scheinbar verkürzt findet, rührt daher, daß der stark erweichte Halsteil durch das Ei zusammengedrückt wird, so daß der Halskanal dann statt von unten nach oben mehr von vorne nach hinten verläuft. Die vordere Muttermundslippe erscheint dadurch dem untersuchenden Finger als eine flache Erhebung und die hintere ist nur deutlicher zu fühlen, weil hinter ihr das hintere Scheidengewölbe liegt.

K 5562 B

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand

Neu-Eintritt

Sektion Bern:

150a Frl. Greti Beck, Reutigen

Wir heißen das neue Mitglied herzlich willkommen.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel 99197

Die Sekretärin: Frau Saameli. Weinfelden, Hauptstraße Tel. 51207

Krankenkasse

Krankmeldungen

Mme Allamand, Bex
Mme Mentha, Boudry
Mme Gutknecht, Fribourg
Frau Widmer, Mosnang
Frl. Langhard, Oberstammheim
Frau Herrmann, Zürich
Mme Python, Buisternens-en-Ogoz
Frau Gagnaux, Murist
Frau Hasler, Aarberg
Frau Scherrer, Niederurnen
Mlle Magnin, Bulle
Frau Ziegler, Hugelshofen
Frau Ludwig, Untervaz
Frau Böhlen, Basel
Mme Lenoir, Rossinières
Frau Sieber, Ichertswil
Frl. Thüler, St. Gallen
Frau Bühler, Herrliberg
Frau Straumann, Giebenach
Frau Hulliger, Ryburg
Frau Schraner, Wallbach
Mme Mersier, Lausanne
Frau Bandi, Oberwil
Schwester Huber, Solothurn
Frau Schlatter, Filzbach
Frau Bleß, Wittenbach
Frau Saameli, Weinfelden
Sig. Adriana, Locarno
Frau Jud, Schänis
Sig. Ponsioni, Ascona (Te.)
Mme Page, Pensier (Fr.)

Angemeldete Wöchnerin

Frau Niederberger-Grogg, Uznach

Zur gefl. Notiz!

Liebe Kolleginnen!

Am 25. Januar schicke ich die Quartals-Nachnahmen fort an diejenigen Kolleginnen, welche bis zu diesem Datum die Beiträge mit dem Einzahlungsschein nicht eingeschickt haben.

Darf ich Sie alle bitten, die Nachnahmen prompt einzulösen? Sie helfen mir damit die Arbeit erleichtern und ersparen dem Verein viele unnötige Spesen.

Ich danke Ihnen im voraus herzlich dafür, nebst kollegialen Grüßen

Für die Krankenkassekommission:
Frau Ida Sigel, Kassierin,
Rebenstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

Vereinsnachrichten

Sektion Aargau. Wir laden alle Kolleginnen herzlich ein, an der Freitag, den 28. Januar, um 14 Uhr, im Glockenhof, Aarau, stattfindenden Generalversammlung teilzunehmen. Chefarzt Herr Dr. Wespi ist so freundlich, die Versammlung mit einem ins Hebammengebiet fallenden Vortrag zu bereichern.

Zur Tradition ist der Glückssack geworden. Es soll jedes mindestens ein Päckli im Werte von einem Franken mitbringen. Damit auch alle angenehm Platz haben, ist dies Lokal gewählt worden.

Frau Kaufmann-Sandmeier in Gränichen hat bereits 50 Jahre Hebammentätigkeit hinter sich. Frau Hartmann in Möriken 40 Jahre. Den beiden rüstigen Jubilarinnen unsere herzlichen Glückwünsche und ein geruhsamer Lebensabend.

Für den Vorstand: Frau Jehle

Sektion Baselland. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Jahresversammlung Montag, den 7. Februar, nachmittags 14 Uhr, in der Gemeindestube zum Falken in Liestal abgehalten wird.

Traktanden hiezu sind: Appell, Protokoll, Vereinsbericht, Kassabericht und Revisorinnenbericht. Zur Hebung des Kassabestandes wird ein Glückssack durchgeführt. Hoffen wir, daß recht viele Päckli gespendet werden!

Im Namen des Vorstandes: Frau Schaub

Sektion Basel-Stadt. Wenn diese Zeilen unsere Kolleginnen erreichen, hat sich das alte Jahr bereits verabschiedet.

Vom Gesichtspunkt des großen Weltgeschehens aus betrachtet, liegen Monate erregender Spannungen und sich überstürzender Hiobs-Botschaften hinter uns. Oft genug mußten wir befürchten, daß ein neuer Krieg unvorstellbares Elend über die geplagte Menschheit bringen würde.

Es gibt keinen größeren Wunsch für alle als den, daß das neue Jahr ein gesegnetes und friedeerfülltes werde, das allen Völkern der Erde Ruhe und Ordnung und damit die Möglichkeit zu frohem Schaffen geben möge.

Gerade in unserer schweren Arbeit brauchen wir das Bewußtsein der ruhigen Sicherheit in besonderem Maße. Wir können mit berechtigter Genugtuung feststellen, daß wir im abgelaufenen Jahr unsere gern und mit Aufopferung erfüllte Pflicht, im Interesse der Allgemeinheit und unseres lieben Vaterlandes, erfüllt haben.

Auch im neuen Jahr wollen wir an dieser hohen Auffassung über unsern Beruf festhalten, dem wir mit ganzer Hingebung dienen.

In diesem Sinne rufen wir unsern Kolleginnen zu: Ein glückliches 1949!

Unsere nächste Versammlung findet Mittwoch, den 26. Januar, 15 Uhr, im Restaurant „Johanniter-Hof" (Zofingia) statt. Wir hoffen alle Kolleginnen bei dieser ersten Zusammenkunft im neuen Jahr begrüßen zu können.

Für den Vorstand: Frau Meyer

Sektion Bern. Für das neue Jahr wünschen wir allen Kolleginnen Glück und Gottes Segen.

Mittwoch, den 26. Januar, findet im Frauenspital unsere Hauptversammlung statt. Punkt zwei Uhr: Vortrag von Herrn Professor Guggisberg. Hernach folgen die üblichen Traktanden: Verteilung der Jubiläumsgeschenke, Wahl des Vorstandes, der Krankenbesucherin und der Rechnungsrevisorinnen, Verlesen des Jahres- und Kassaberichtes.

Die Kolleginnen werden nochmals gebeten, die Päckli für den Glückssack nicht zu vergessen! Jedes Päckli soll einen Wert von mindestens zwei Franken haben. Wer kann, wird sicher gerne zwei oder sogar mehrere stiften, denn die Durchführung der diesjährigen Delegiertenversammlung wird ziemliche Anforderungen an unsere Vereinskasse stellen.

Es ergeht an alle Kolleginnen die Mitteilung, daß in Zukunft die Firma Rüfenacht nur noch denjenigen Hebammen Rabatt gewährt, die den mit Photographie und dem Stempel des laufenden Jahres versehenen Ausweis vorweisen können. Selbstverständlich wird der letztere erst nach Bezahlung des Jahresbeitrages abgestempelt. Die Kolleginnen werden deshalb gebeten, die diesbezügliche Nachnahme einzulösen und nachher den Ausweis, dem die Marke für das Rückporto beizulegen ist, der Präsidentin Frau Herren zum Abstempeln zu senden.

Wir laden alle Mitglieder herzlich ein, die Hauptversammlung zu besuchen und entbieten allen kollegiale Grüße.

Für den Vorstand: Lina Räber

Sektion Biel. Am 27. Januar findet im Schweizerhof unsere Generalversammlung statt. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder ihr Interesse durch zahlreiches Erscheinen kund tun. Es sind einige Aenderungen durch Wahlen im Vorstand zu erledigen. Sodann haben wir das Vergnügen, ein liebes Mitglied zum 25jährigen Berufsjubiläum zu ehren.

Bringt alle recht viel Humor mit, so daß wir nach Erledigung der Traktanden noch ein gemütliches Stündlein miteinander verbringen können.

Mit freundlichem Gruß.

Für den Vorstand: M. Bühlmann

Sektion Luzern. Unsere Weihnachtsversammlung war von 25 Mitgliedern besucht. Fräulein Josy Brunner gab ihr durch ihre sehr schönen Darbietungen in Wort und Bild ein besonders weihnachtliches Gepräge. In ihrer feinen, fraulichen Art verstand sie es, uns manch Wertvolles mit nach Hause zu geben.

An dieser Stelle sei ihr für ihre Bemühung herzlich gedankt. Ebenfalls danken wir nochmals recht herzlich unserer lieben Kollegin Frau Barth, die jedes Jahr für die reibungslose Abwicklung der Glückspäckliverlosung viel Mühe und Arbeit hat.

Auch allen Kolleginnen, die durchs Jahr hindurch ihre Treue zum Verein bekundet haben, danken und wünschen wir fürs laufende Jahr Glück und Gottes Segen.

Mit kollegialem Gruß!

Josy Bucheli, Aktuarin

Sektion Ob- und Nidwalden. Zum begonnenen neuen Jahre wünschen wir allen Kolleginnen viel Glück und alles Gute. Möge Gottes Segen uns begleiten daheim und im Beruf. Unsere erste Jahresversammlung, verbunden mit einem kleinen Wiegenfestchen, findet diesmal am 25. Januar, nachmittags 1 Uhr, im Hotel Krone in Sarnen statt. Die Firma Guigoz wird uns mit einer Ueberraschung erfreuen. Vergeßt bitte die Päckli nicht für den Glückssack und erscheint recht zahlreich. Bringt auch viel Humor mit für ein paar Stunden Gemütlichkeit.

Mit besten Neujahrsgrüßen

Für den Vorstand: M. Durrer

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammlung ist auf Donnerstag, den 27. Januar, wie üblich um zwei Uhr, im Restaurant Spitalkeller, festgesetzt. Die Traktanden sind die üblichen. Mit dieser Hauptversammlung sind es 20 Jahre her, daß Frau Schüpfer unser Vereinsschifflein leitet. Es ist nicht immer leicht einen Berufsverband zu präsidieren; es steckt viel unbeachtete Mühe und Arbeit dahinter. Nicht immer ist es dankbar, allen Wünschen gerecht zu werden und besonders schwer, die Interessen des Standes vor den Behörden zu verfechten. Sicher werden alle Mitglieder mit uns die Verdienste unserer lieben Präsidentin zu würdigen wissen und hoffen, daß sie trotz einiger Amtsmüdigkeit das „Bürdelein" doch noch einmal auf sich nehme.

Wir hoffen auf einen regen Besuch und grüßen freundlich.

Für den Vorstand: M. Trafelet-Beerli

Sektion Sargans-Werdenberg. Unsere letzte Versammlung vom 29. November 1948 wurde von 13 Mitgliedern besucht. Nach der üblichen Begrüßung, Appell und Protokollverlesen fand sich auch unser verehrter Referent, Herr Dr. Bruhin, ein. Er besprach mit uns den Verlauf einer normalen Geburt. Alle waren wir sehr begeistert von diesem Vortrag. Wir konnten noch über dies und jenes diskutieren und Fragen stellen, und nur allzurasch war es wieder Abend und Zeit zum Aufbrechen. Wir danken Herrn Dr. Bruhin nochmals herzlich und hoffen sehr, ihn wieder einmal bei uns zu sehn.

Unsere Jahresversammlung findet umständehalber erst am 4. Februar, im Hotel Bahnhof in Buchs, um 14 Uhr 30, statt. Wir hoffen sehr, wieder unsern Chef, Herrn Dr. Werder von Grabs, begrüßen zu können und erwarten ein vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder.

Mit kollegialen Grüßen.

Für den Vorstand: Rösy Freuler

Sektion See und Gaster. Es diene allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere diesjährige Generalversammlung festgesetzt ist auf Dienstag, den 25. Januar, nachmittags 13 Uhr 30, in der „Krone" in Uznach.

Wie üblich, wird auch wieder der Glückssack durchgeführt. Wir bitten jedes Mitglied um die Besorgung eines Päcklis im Werte von mindestens einem Franken.

Der Jahresbeitrag kann bei dieser Gelegenheit entrichtet werden.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Für den Vorstand: J. Fäh

Sektion Solothurn. Allen Kolleginnen von nah und fern wünschen wir viel Glück und Gottes Segen im neuen Jahr.

Unsere Hauptversammlung findet Dienstag, den 25. Januar, um 14 Uhr 30, in der Metzgerhalle in Solothurn statt. Wir hoffen, recht viele Mitglieder begrüßen zu dürfen. Bitte den Glückssack nicht vergessen! Die Päckchen können schon vorher an die Präsidentin Frau Stadelmann, Solothurn geschickt werden.

Frau Rötheli-Moning, Bettlach, kann auf eine 40jährige Tätigkeit als Storchentante zurückblicken. Wir gratulieren!

Nervenschmerzen?

Melabon

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln **Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40)** 200 Kapseln **Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!)**

Bestellen Sie rechtzeitig! K 6191 B

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

FLAWA WATTE ist gut und ausgiebig

FLAWA SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTEFABRIKEN AG. FLAWIL

FLAWA-WATTE ist nicht nur langfaserig und besonders saugkräftig, sondern zeichnet sich zudem durch größte Weichheit und Ausgiebigkeit aus. — Flawa-Watte entspricht den Anforderungen des Schweiz. Arzneibuches. Volles Nettogewicht.

Leider ist uns wieder ein treues Mitglied im Tode vorangegangen. Im hohen Alter von 89 Jahren starb in Derendingen Frau M. Trösch-Werder. Ehre ihrem Andenken!

Der Vorstand möchte die Mitglieder noch bitten, den Krankenkassenbeitrag rechtzeitig per Einzahlungsschein zu begleichen; damit bleiben die Nachnahmekosten und der Kassierin unnötige Mühe erspart.

Mit herzlichen Grüßen

Der Vorstand

Sektion Thurgau. Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern ein glückliches neues Jahr, mit der freundlichen Einladung, recht zahlreich an der Hauptversammlung teilzunehmen. Sie findet statt, Dienstag, den 25. Januar, nachmittags 1 Uhr, im Hotel Bahnhof in Weinfelden.

Wir machen wieder einen Glückssack und bitten die Kolleginnen sich freundlich daran zu beteiligen. Die Päckli können an Frau Saameli, Weinfelden geschickt oder an die Versammlung mitgebracht werden. Jene Kolleginnen, für die der kleine oder der große Löffel fällig ist, mögen sich sofort bei unserer Präsidentin Frau Schäfer, Kanzlerstraße, Frauenfeld melden.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Vorstand: M. Mazenauer

Sektion Winterthur. Unsere Generalversammlung findet Donnerstag, den 27. Januar, statt. Wie letztes Jahr wieder im Restaurant Steinfels (Stadthausstraße) beim Bahnhof. Da uns ein ärztlicher Vortrag in Aussicht steht, bitten wir unsere Mitglieder, punkt 13 Uhr 45 im Lokal zu sein.

Unsere Traktanden sind außer den fälligen Vorstandswahlen die üblichen, so daß wir sie hoffentlich bald erledigt haben werden. Anschließend wird uns Herr Dr. Andres einen Vortrag aus dem Gebiet der Geburtshilfe halten, der sicher interessant sein wird. Zum Schluß unseres Beisammenseins werden wir uns noch an unserm traditionellen Essen gütlich tun. Wir haben beschlossen, dieses Jahr keinen Glückssack durchzuführen. Um aber unsere Vereinskasse doch nicht leer ausgehen zu lassen, bitten wir unsere Mitglieder, sich unseres Ferienhäuschens (Chalet) zu erinnern und ihm eine Gabe zukommen zu lassen. Ich möchte noch erinnern, daß laut Statuten bei unentschuldigtem Wegbleiben von der Generalversammlung, 1 Fr. Buße erhoben wird.

Wir laden unsere Mitglieder recht herzlich ein, sich zahlreich zu unserer Versammlung einzufinden, damit wir wieder einmal eine große Schar sein werden.

Für den Vorstand: Frau T. Helfenstein

Sektion Zürich. Unsere Generalversammlung findet am 25. Januar 1949, um 14 Uhr 30, in den „Kaufleuten" statt. In welchem Saal wissen wir noch nicht. Wir bitten unsere lieben Kolleginnen, den Glückssack nicht zu vergessen, aber auch nicht das „Kommen".

Herrn Dr. Umbricht möchten wir nochmals recht herzlich danken für seinen schönen Vortrag über: „Pflege und Verlauf des Wochenbettes". Sicher konnten wir wieder manches auffrischen oder hinzulernen.

Das silberne Löffeli erhalten: Frau Hager, Fräulein Rosa Wild und Fräulein Emilie Peter.

Und nun nochmals Gottes Segen für 1949 und freundliche Grüße.

Für den Vorstand: Irene Krämer

Schweiz. Hebammentag 1948 in Glarus

Protokoll der Delegiertenversammlung der Krankenkasse.

Montag, den 21. Juni 1948, 17 Uhr 15 im Landratssaal, Glarus

(Schluß)

6. Abnahme der Jahresrechnung 1947 und des Revisionsberichtes. Frau Glettig erinnert daran, daß die Jahresrechnung in Nr. 4 1948 der „Schweizer Hebamme" veröffentlicht worden ist.

Frau Benninger (Biel) verliest den Revisionsbericht:

„Die Rechnungsführung erlitt im Jahre 1947 eine empfindliche Störung, indem die Kassierin, Frau Hermann, erkrankte und Fräulein Klaesi erst nach einem gewissen Unterbruch Anfang November die Rechnung übernehmen konnte. Das bedingte dann auch die Mithilfe einer Buchhalterin, die den Jahresabschluß vorbereitete.

Bei der am 7. April 1948 durchgeführten Revision wurden uns folgende Unterlagen vorgelegt: Kassen- und Postscheckkonto, Journal, Mitgliederkontrolle, Kontrolle über die Auszahlungen an Kranke und Wöchnerinnen, Kassa-, Postscheck- und Bankbelege.

Wir haben die Richtigkeit von Kassa- und Postscheckfaldo per 31. Dezember 1947 festgestellt, Wertschriftenbestand und Sparhefte kontrolliert, sämtliche Ausgaben an Hand der Belege und die Rechnungsführung im ganzen auf Grund zahlreicher Stichproben geprüft. Abgesehen von einigen Punkten, von denen noch zu reden ist, fanden wir die Buchhaltung in Ord-

FORMITROL

ZUR VERHÜTUNG VON INFEKTIONEN DER OBERN LUFTWEGE

FORMITROL

SCHÜTZT VOR ANSTECKUNG

DER GESUNDE NIMMT **FORMITROL** ZU SEINEM SCHUTZ
DER KRANKE ZUM SCHUTZ SEINER MITMENSCHEN

TUBE A 30 PASTILLEN **FORMITROL** FR. 1.55

Dr. A. WANDER A. G., Bern

nung, was mit Rücksicht auf die oben geschilderten Verhältnisse doppelt anzuerkennen ist.
Speziell zu erwähnen ist:

1. Bei Uebernahme der Rechnung durch Fräulein Klaesi bestand ein Kassenmanko von Fr. 397.24, das trotz aller Bemühungen nicht aufgeklärt werden konnte. Mit Rücksicht auf Frau Hermann wurde dieses Manko nicht offen ausgewiesen, sondern unter dem Posten: „Diverse Ausgaben" verbucht.
2. Die ausgewiesenen rückständigen Beiträge von Fr. 1108.— stehen nicht ganz sicher fest, indem der Eingang gewisser Beiträge nicht festgestellt werden konnte und die betreffenden Mitglieder unbegreiflicherweise die Anfragen unbeantwortet ließen.
3. Der Beitrag des Kantons Zürich fehlt leider im Berichtsjahr, weil das diesbezügliche Gesuch nicht gestellt wurde.
4. Der gemäß Kassa- und Postscheckbuch ausgewiesene Betrag an ausbezahlten Krankengeldern stimmt mit der Krankengelderkontrolle nicht ganz überein. Diese Differenz, welche anläßlich der Revision nur festgestellt werden konnte, ist noch genau abzuklären.

Leider schließt die Rechnung mit einem Rückschlage von Fr. 6126.48 ab. Das hat seinen Grund aber weder in der Rechnungsführung, noch in besonders hohen Unkosten. Es sind aber zirka Fr. 8000.— mehr Krankengelder ausbezahlt worden als im Vorjahr, während die Erhöhung der Beiträge nur eine Mehreinnahme von zirka Fr. 2500.— brachte.

Wir beantragen Ihnen, die Rechnung trotz der erwähnten Differenzen zu genehmigen, und den beiden Kassierinnen Decharge zu erteilen, mit bestem Dank für die besonders von Fräulein Klaesi geleistete, große Arbeit."

Die Revisorinnen:
Dr. Elisabeth Nägeli.
M. Benninger-Amsler.

Die Rechnung wird von den Delegierten genehmigt.

Frau Glettig verdankt die Arbeit der Revisorinnen. Fräulein Klaesi ist, nachdem die Kassierin, Frau Hermann, schwer erkrankt war, hilfreich eingesprungen und hat das Kassenwesen wieder geordnet. Es gebührt ihr besonders herzlicher Dank für die große Arbeit, die sie geleistet hat.

7. Wahlen:

a) Als Revisorinnen für 1948 werden gewählt die Sektion Glarus und Frl. Dr. Naegeli.
b) Wahl einer Kassierin. Frau Glettig teilt mit, daß sich Fräulein Klaesi nicht zur Uebernahme des Amtes bereit erklären kann und schlägt im Namen der Krankenkassen-Kommission Frau Sigel aus Arbon vor.

Fräulein Marti ist erstaunt, daß eine Kassierin aus Arbon vorgeschlagen wird und frägt an, warum weder in den Sektionen Zürich noch Winterthur eine Kassierin gefunden werden konnte.

Frau Glettig teilt mit, daß in der Sektion Zürich Umschau gehalten worden sei, und daß verschiedene Hebammen angefragt wurden, leider aber ergebnislos.

Fräulein Marti erklärt, daß sie Frau Sigel die Stimme geben werde, aber sie möchte doch daran erinnern, daß man zuerst Frau Jehle hätte anfragen sollen, die sich früher schon um das Amt der Kassierin interessiert hat.

Frau Glettig begründet nochmals den Vorschlag der Krankenkassenkommission, die Frau Sigel das volle Vertrauen schenkt.

Frau Jehle erklärt, daß sie seinerzeit, als sie den Beruf aufgab, sich um das Amt der Kassierin bewarb, doch hieß es, die Kommissionsmitglieder sollten möglichst nahe beisammen wohnen, und Baden sei zu weit von Zürich entfernt. Sie möchte diese Tatsache nur in Erinnerung rufen, heute aber keinesfalls die Nomination von Frau Sigel bekämpfen.

Frau Sigel teilt mit, daß sie ein Auto besitze und darum leicht nach Zürich fahren könne, jedoch nicht mehr verlange als den Betrag für das Bahnbillett. Sie habe Freude an dieser Aufgabe,

Wie verhext . . .

Wir alle erleben es immer wieder: nach ruhigen Zeiten kommen plötzlich Tage, ja Wochen, wo man kaum aus den Kleidern kommt. Einmal, zweimal geht's — dann beginnt der überlastete Körper zu rebellieren! Gebieterisch verlangt er für die ihm zugemutete Mehrarbeit eine zusätzliche Kräftezufuhr.

Weil es meist zuerst an den Nerven zu hapern beginnt, ist bei Ueberarbeitung **Biomalz mit Magnesium und Kalk** das Richtige. Es stärkt den ganzen Organismus und führt zugleich Gehirn und Nerven wichtige Aufbaustoffe zu. Kein schädliches Aufpeitschen, sondern natürliche Regeneration erschöpfter Zellen — das ist das Geheimnis seiner guten Wirkung!

K 5441 B

Mitglieder! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

BADRO
Kindermehl
Gemüseschoppen
sind hervorragende Kraft-Nahrungsmittel für das Kleinkind.
Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.
Ueberall erhältlich. Muster gratis.
BADRO A.-G., OLTEN
P 21517 O n.

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften
K 3956 B

und aus dieser Freude heraus habe sie den Mut gefaßt, sich für die Uebernahme des Amtes zu melden. Sie dankt Frau Jehle für ihre Erklärung und schlägt vor, man möge sie beide zur Wahl vorschlagen.

Melle Brocher regt an, nicht mehr eine Hebamme als Kassierin zu wählen, sondern diese Arbeit einem beruflich ausgebildeten Buchhalter zu übergeben.

Fräulein Klaesi lehnt diesen Vorschlag ab. Die Kasse ist jetzt in guter Ordnung, und die neue Kassierin sollte sich ohne Schwierigkeiten in der Rechnungsführung zurechtfinden können.

Fräulein Stähli begreift, daß man sich fragen kann, weshalb die Kassierin von so weit her geholt wird. Sie selber hätte es lieber gesehen, wenn die Kassierin in der Nähe wohnen würde; sie schlägt Frau Wäspi in Rapperswil vor.

Frau Wäspi schlägt die Wahl zum vornherein aus.

Frau Glettig beantragt, Frau Sigel als Kassierin zu wählen.

Diese wird einstimmig gewählt.

Frau Sigel dankt für das ihr geschenkte Zutrauen. Sie wird ihr Amt als Kassierin der Krankenkasse am 1. Juli antreten und sieht sich deshalb genötigt, ihren Rücktritt als Vizepräsidentin des Schweiz. Hebammenvereins zu erklären.

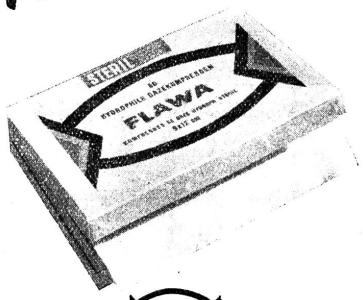
c) Wahl der Beisitzerin: Da Frl. Klaesi demissioniert, wird die von der Krankenkassenkommission vorgeschlagene Frau Moor in Steinmaur, Mitglied der Sektion Zürich, einstimmig gewählt.

8. Anträge:

1. Der Krankenkassen-Kommission:

a) Durch Vereinsbeschluß ist bereits auch für die Mitglieder der Krankenkasse-Kommission die volle Vergütung der Spesen anläßlich der Delegiertenversammlung festgesetzt worden.

Absolut steril



FLAWA

Gazekompressen

Beim Stillen ist peinliche Hygiene für die Gesundheit von Mutter und Kind von grösster Wichtigkeit. Am besten werden die Brüste nach jeder Stillung mit neuen, sterilen FLAWA-Gazekompressen bedeckt.

Herstellerin:

FLAWA

SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTEFABRIKEN A. G. FLAWIL

b) Aenderung von Art. 22, Abs. 2 der Statuten: Frau Glettig verliest zur Begründung einen Entscheid des Bundesamtes für Sozialversicherung, woraus hervorgeht, daß die Erhöhung der Gebühr für den Krankenschein zulässig ist. Nach erfolgter Diskussion wird die neue Fassung von Art. 22, Absatz 2, mehrheitlich angenommen. Er lautet nun: „Für den Krankenschein wird Fr. 1.— und für jedes Erneuerungszeugnis 50 Rp. berechnet. Schuldige Beiträge werden vom Krankengeld abgezogen." Dieser Beschluß tritt am 1. Juli 1948 in Kraft.

2. Antrag der Section Romande auf Umwandlung der Krankenkasse mit Taggeld in eine Kasse mit Krankenpflege-Versicherung ohne Taggeld.

In der Diskussion weist Melle Brocher darauf hin, daß die Statuten modernisiert werden müssen, weil sonst die Krankenkasse keine jungen Mitglieder mehr bekommt. Eine Krankenkasse, die z. B. für Herzkrankheiten oder Rheuma keine Leistungen vorsieht, nützt den Mitgliedern wenig.

Frau Devanthery teilt mit, daß man im Wallis für sehr bescheidene Prämien eine Krankenpflege-Versicherung eingehen kann.

Frau Glettig sieht ein, daß die Hebammen-Krankenkasse mit der Zeit aussterben wird, weil die jungen Mitglieder nicht mehr beitreten. Es ist auch schon studiert worden, wie die Krankenpflege-Versicherung eingebaut werden könnte. Aber die Pläne scheiterten daran, weil die Prämien für die älteren Mitglieder viel zu hoch würden. Gegen die Einführung der Krankenpflege-Versicherung spricht auch der Umstand, daß die zentralisierte Hebammen-Krankenkasse keine Kontrollmöglichkeiten besitzt und man nicht feststellen könnte, wann jemand voll und wann nur teilweise arbeitsunfähig sei. Die Krankenpflege-Versicherung könnte nur mittels Kollektivvertrag mit einer großen Krankenkasse verwirklicht werden.

Frau Herren hat sich auf die neue Sitzung hin beim Bundesamt für Sozialversicherung beraten lassen und kam zum Schluß, daß es am besten sei, die Krankenkasse so zu belassen, wie sie gegenwärtig ist.

Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung

1

1/2 Milch + 1/2 Schleim

Wenn die Muttermilch ergänzt oder ersetzt werden muß, so soll die Ersatznahrung sich ihr in Gehalt und Verträglichkeit möglichst harmonisch anpassen. Bloße Kuhmilch erfüllt diese Forderung nicht, weil sie in ihren chemischen und physikalischen Eigenschaften gegenüber der Muttermilch wesentliche Unterschiede aufweist:

	Eiweiß	Fett	Kohlenhydrate	Salze
Frauenmilch	1,2	3,2	7,5	0,2 %
Kuhmilch	3,3	3,3	4,8	0,7 %

Um den Eiweißgehalt der Kuhmilch demjenigen der Muttermilch anzupassen, wird die Kuhmilch für den Säugling zur Hälfte mit Wasser verdünnt. Dabei vermindert sich freilich auch ihr Fettgehalt und der bereits zu niedrige Gehalt an Kohlenhydraten wird vollends unzulänglich.

Es genügt nun nicht, den kalorischen Mangel der verdünnten Kuhmilch durch Zucker allein auszugleichen, da der hohe osmotische Druck und die Gärung des Zuckers im Darm leicht Durchfälle verursachen. Wird aber der fehlende Teil der Kohlenhydrate durch **Getreideschleim** ersetzt, so kommt die Mischung «Verdünnte Kuhmilch — Zucker — Getreideschleim» ernährungsphysiologisch und physikalisch der Muttermilch sehr nahe.

Die aufgeschlossene und zum Teil dextrinierte Stärke des Getreideschleims ist auch für den jungen Säugling gut verträglich: die verhältnismäßig großen Dextrin-Moleküle wirken auch in höherer Konzentration nicht hypertonisch und vermindern vor allem die Gärung des Zuckers deutlich. Durch die kolloidale Struktur des Schleims gerinnt die Kuhmilch feinflockig und ist damit leichter verdaulich. Zudem reichert der Schleimzusatz die Milch mit lebenswichtigen Fetten, Vitaminen, Eiweiß- und Mineralstoffen an.

Das stundenlange Schleimkochen ersparen heute die vorgekochten Galactina-Schleimextrakte, die schon in 5 Minuten einen vollwertigen Schleimschoppen ergeben.

Die ausführliche, interessante Broschüre unseres wissenschaftlichen Mitarbeiters über «Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung» gibt Ihnen weiteren Aufschluß über dieses wichtige Problem. Bitte verlangen Sie sie bei uns!

Galactina & Biomalz AG. Belp

Galactina-Haferschleim - Gerstenschleim - Reisschleim - Hirseschleim - Galactina 2 mit Gemüse

Frau Glettig sieht die Möglichkeit, die Mitglieder unter 50 Jahren für Krankenpflege versichern zu lassen. Aber die Hälfte der Mitglieder sind gegenwärtig 50- bis 70jährig.

Frl. Marti ist der Meinung, daß die von der Section Romande vorgeschlagene Aenderung heute noch weniger als vor zehn Jahren verwirklicht werden könne.

In der Abstimmung wird der Antrag der Section Romande mit großer Mehrheit abgelehnt.

9. Als **Ort der nächsten Delegiertenversammlung** wird Bern bestimmt.

10. **Umfrage und Verschiedenes:**

Frau Glettig erkundigt sich, ob in Zukunft wiederum sämtliche Berichte vorher übersetzt und den welschen Delegierten an der Versammlung verteilt werden sollen.

Die Neuerung hat Anklang gefunden; sie erleichtert und kürzt die Delegiertenversammlung und soll deshalb beibehalten werden.

Auf die Frage von Frau Vollenweider, wie das Vertretungsrecht an der Delegiertenversammlung geordnet sei, erklärt Frau Glettig, daß die Sektionen auf je 20 Mitglieder eine Abgeordnete entsenden. Ein Bruchteil von über 10 Mitgliedern berechtigt zu einer weiteren Abgeordneten, das heißt also, daß von 31 Mitgliedern an zwei Delegierte ernannt werden können.

Frau Glettig gibt Kenntnis vom Eingang folgender Geschenke für die Krankenkasse:

Dr. Gubser, Glarus	Fr. 200.—
Nobs & Co., Münchenbuchsee .	„ 125.—
Nestlé, Vevey	„ 150.—
Galactina & Biomalz AG., Belp	„ 200.—

Die Beiträge werden herzlich verdankt.

Die Präsidentin: J. Glettig.
Die Protokollführerin: G. Riggli.

Vermischtes

Schmerzlose Geburt

Eine der größten Wandlungen der modernen Geburtshilfe ist in dem erfolgreichen Versuch der Schmerzbefreiung und der Schmerzlinderung bei der Geburt zu sehen. Unser Ziel ist, auch im Privathaus die gebärende Frau von hochgradigen Schmerzen, vor der Geburtsangst zu bewahren und zugleich durch richtige Behandlung der Weichteile und Widerstände ihr die Körperfestigkeit zu erhalten.

In unserm Zeitalter der Humanität ist weitgehende Schmerzbefreiung in der Geburtshilfe und Anpassung an die veränderten Lebensverhältnisse unserer Zeit ein dringendes Gebot. Nicht nur in der Klinik, sondern auch in der häuslichen Geburtshilfe, sollte der Arzt hievon reichlich Gebrauch machen. Hierin liegt ja auch die wahre Domäne der Arzt-Geburtshilfe, die bei geringen Geburtskomplikationen im Hause vor allem sich in den Dienst der Schmerzbefreiung zu stellen hat.

Viel wichtiger aber erscheint es, auch den Hebammen wirksame Mittel in die Hand geben zu können, denen vor allem bei der ärmeren Bevölkerung und auf dem Lande sehr häufig die ausschließliche Ueberwachung und Geburtsleitung, zumindest bei unkomplizierten Fällen, obliegt. Der Leiter einer großen Frauenklinik, ein überzeugter Vorkämpfer für die Schmerzbetäubung während der Geburt, hat auf einer geburtshilflichen Tagung sich über die Berechtigung zur Schmerzlinderung, über die ungefährlichen Verfahren hiebei und über die Anwendungsmöglichkeiten bei jeder Gebärenden geäußert und hat dabei die Zustimmung der ganzen Versammlung gefunden. Die Frage nach der Schädlichkeit oder Nützlichkeit der Schmerzlinderung ist bei dieser Tagung in obigem Sinne beantwortet worden.

Für den warmherzigen Geburtshelfer bestehen keinerlei Bedenken gegen die Schmerzlinderung und es bleibt nur noch die Beantwortung der Frage übrig: Wir können wir auch in das letzte Haus die Wohltat der Schmerzbefreiung bei der Geburt tragen?

Es wird immer wieder deutlich, eine wie

Lassen Sie gelöste Guigoz-Milch während einigen Stunden stehen, dann sehen Sie, wie sich der Rahm an der Oberfläche sammelt. Mit diesem Rahm lässt sich ohne weiteres Butter herstellen. Beweist dies nicht, dass Guigoz-Milch praktisch sämtliche Eigenschaften der frischen Milch bewahrt? Dank eines speziellen Verfahrens wird die Guigoz-Milch im übrigen besonders gut verdaulich gemacht, um sich dem empfindlichen Magen des Säuglings aufs Beste anzupassen.

Guigoz-Milch
GRUYERZER MILCH IN PULVERFORM

Unsere Broschüren **« Ratschläge an junge Mütter »** und **« Fröhliches Leben »** werden auf Verlangen zugesandt.

GUIGOZ SA VUADENS

große Erleichterung die Möglichkeit, jeder Kreißenden irgendeine Form von Schmerzlinderung zugänglich zu machen, durch die Hebammen empfunden wird. Es soll nicht verkannt werden, wie die Verantwortungs- und Arbeitsfreudigkeit der Hebamme durch die Einführung der Schmerzlinderungsmöglichkeiten während der Geburt gehoben wird, wie sie selbstbewußter sich in den Geburtsakt einfügen kann, wenn ihr auch wirklich wirksame Mittel zur Schmerzbekämpfung unter ärztlicher Kontrolle zur Verfügung gestellt werden. Dann wird auch eine, im Zeitalter des sozialen Fortschrittes, dem Geiste der Zeit widersprechende Redensart: „Wir armen Leute müssen die Schmerzen aushalten, Wohlhabende finden schon Mittel und Wege, ihnen zu entgehen", ihre Berechtigung verlieren.

Um aber den Hebammen diese Mittel in die Hand geben zu können, ist es unbedingt erforderlich, daß sie in den Hebammenkursen resp. Wiederholungskursen mit der Verabreichung der Spritzen vertraut gemacht werden. Da haben sie die beste Gelegenheit, sich darin zu üben, denn es wird ja jeden Tag praktiziert, sei es bei Wehenanregungen, Schmerzlinderungen, Blutungen usw.

Gerade das Kapitel „Blutungen" ist das Schreckensgespenst jeder Hebamme. Minuten sind in dieser Lage sehr kostbar und niemand weiß, welche Angst eine Hebamme aussteht, bis dann endlich der Arzt mit der hilfebringenden Ampulle kommt. Hätte sie die Spritze mit einer Ampulle Gynergen o. ä. in der Tasche, um nach Austritt der Placenta bei deren Vollständigkeit der Blutung zu steuern, so wäre mancher Mutter der Verlust des kostbaren Lebenssaftes erspart worden.

ig.

Was wir über die Epilepsie wissen sollten

Unter Epilepsie, zu deutsch Fallsucht oder Gehirnkrämpfe, versteht man eine Reihe verschiedenartiger Nervenkrankheiten, die Anfälle hervorrufen. Die Ursachen der epileptischen Erscheinungen, bei denen es sich stets um eine Gehirnreizung handelt, können sehr verschieden sein. Bald sind es Verletzungen, Entzündungen, Geschwülste, Blutungen im Gehirn, dann Stoffwechselkrankheiten oder wieder Infektionen usw. Immer aber treten Anfälle auf. Diese Anfälle sind äußerst vielgestaltig:

Die unauffälligsten Anfälle, die sogenannten Absenzen, werden häufig verkannt. Während einer Absenz verliert der Betroffene für wenige Sekunden das Bewußtsein (Unterbrechung im Gespräch, beim Spiel, beim Essen usw.) und erbleicht fast immer dabei. Er macht oft Schluckbewegungen, hat einen starren Blick, verdreht bisweilen die Augen oder zuckt leicht im Gesicht.

Die schweren Anfälle verlaufen ganz anders. Sie beginnen oft mit einem Schrei, das Bewußtsein schwindet völlig; der Kranke fällt zu Boden, wobei er sich verletzen kann. Dann werden Glieder und Körper des Kranken steif (Tonus), doch nur kurze Zeit, und rhythmische Zuckungen folgen (Clonus). Das Gesicht wird blau, der Atem röchelnd, und Schaum oder einfacher Speichel können vor den Mund kommen. Vielfach beißt sich der Kranke während der Anfälle in die Zunge und läßt Urin und Kot unter sich. Nach dem Anfall ist der Kranke gewöhnlich verwirrt oder schläft einige Stunden.

Zwischen den leichten Absenzen (ganz kurzen Bewußtseinstrübungen) und den schweren Anfällen kann man alle Zwischenstufen beobachten: Der eine Kranke hat kurze, blitzartige Zuckungen des Gesichtes oder der Arme, ein anderer verliert das Bewußtsein, fällt zu Boden, ohne aber eigentliche Zuckungen zu haben. Er ist auch sofort wieder klar und weiß nicht, was geschah. Bei einem dritten Kranken versteift sich anfallsweise ein Glied, es zuckt darin, und diese Versteifung und das Zucken breiten sich allmählich auf den Körper aus.

Jeder Mensch, der eine dieser Erscheinungen aufweist, gehört in ärztliche Beobachtung. Die ersten Anfälle erfolgen sehr oft nachts. Sind Kinder oder Erwachsene am Morgen grundlos abgeschlagen oder verletzt, haben wohl gar blutigen Schleim auf dem Kopfkissen und Unordnung im Bett, dann müssen die Angehörigen aufmerksam werden. Sie können dann vielleicht nachts einen Anfall von Steifigkeit, röchelndes Atmen usw. beobachten.

Bei Kindern sind oft die Absenzen das erste Krankheitszeichen. Eltern und Lehrer, hütet euch, Absenzen als „Unarten" zu mißdeuten! Wir wollen nicht, daß man Launen der Kinder nachgibt, aber bei Absenzen heißt's den Arzt befragen. Und mit der ärztlichen muß auch die erzieherische Beeinflussung Hand in Hand gehen. Das gleiche gilt von Kindern, bei denen ohne erkennbaren Grund seelische Veränderungen (erhöhte Reizbarkeit, grundlose Verstimmungen, Eigensinn, Abnahme des Gedächtnisses, Verlangsamung der geistigen Funktionen) auftreten; sie müßten auf epileptische Erscheinungen (Absenzen, kleine oder nächtliche Anfälle) besonders beobachtet werden. Denn mit den Anfällen oder Absenzen können seelische Veränderungen einhergehen; es gibt freilich auch Anfälle und Absenzen ohne seelische Veränderungen.

Was ist bei epileptischen Zuständen zu tun?

Die Epelepsie kann fast immer gebessert, oft sogar ganz geheilt werden. Soll die Epilepsie geheilt werden, braucht es aber unbedingt eine ganz konsequente, unter Umständen jahrelang andauernde Behandlung durch einen Arzt.

Der Mutter höchstes Glück

ist das gute Gedeihen des Kindleins. Der zarte Organismus bedarf einer gut abgestimmten Nahrung.

Knorr's Phosphat-Kindermehl

mit Vitamin D

ist eine sorgfältig dosierte Kindernahrung, unter wissenschaftlicher Kontrolle hergestellt aus fünf sich ergänzenden, leicht verdaulichen Knorr-Mehlen. Es enthält Kalzium und Phosphor in leicht resorbierbarer Form und ist **reich an Vitamin D,** dem antirachitischen Faktor, der die normale Entwicklung der Knochen und Zähne fördert und erhält.

Die Kleinen nehmen es gerne und gedeihen prächtig damit!

Nur mit Hilfe von

Vitamin D

werden Kalk und Phosphor der Nahrung entzogen und über die Blutbahn den Verwertungsstellen zugeführt. Aus diesem Grunde hängen Spannkraft, Leistungsfähigkeit und allgemeines Wohlbefinden weitgehend von der genügenden Zufuhr von Vitamin D ab. Ueberaus wertvoll ist die Einnahme von Vi-De Dragées während der Schwangerschaft und während des Stillens.

Deshalb für die vorbeugende Zufuhr von Vitamin D

Vi-De **Dragées**

Ein Dragée enthält 2000 I. E. Vitamin D.

Vi-De Dragées sind nur in Apotheken erhältlich, das Flacon à 50 Stück kostet Fr. 2. 25.

Dr. A. WANDER A. G., BERN

Je frühzeitiger die Behandlung begonnen wird, desto günstiger sind die Heilungsaussichten. Schon bei Absenzen befrage man den Arzt und warte nicht erst, bis schwere Anfälle kommen. Ist aber ein Anfall da, dann nicht warten bis ein zweiter folgt! Kostbare Zeit geht sonst verloren.

Weil die Epilepsie, wie erwähnt, ganz verschiedene Ursachen haben kann, ist einzig und allein der Arzt in der Lage, soweit dies überhaupt möglich, ein genaues Krankheitsbild zu erhalten, und die Ursache der Epilepsie im einzelnen Fall herauszufinden. Von der Ursache aber werden der Grad der Krankheit und deren Heilungsaussicht bestimmt. Auch die Behandlungsweise muß entsprechend verschieden gestaltet werden.

Der Erfolg einer richtigen Kur tritt meistens erst allmählich ein. Darum Geduld haben und nicht jeden Monat eine andere Kur anfangen! Sonst kann auch die beste Kur nicht genügend wirken. Vor allem sei man vorsichtig gegenüber Kurpfuschern! Ihre Mittel sind entweder unwirksam oder gar gefährlich, oder dann enthalten sie die auch von den Aerzten gebrauchten Medikamente, aber in unsicherer Dosierung und zu viel zu hohen Preisen. Der Arzt muß für jeden einzelnen Fall, je nach den Ursachen und dem Befinden, die Medizinen bis ins feinste abstufen und eine ständige Kontrolle ausüben, um die Wirksamkeit der Mittel am besten zu gestalten.

Außer den Medikamenten erfordert die Kur eine bestimmte Diät (salzarme Kost) und eine besondere Lebensweise: Alkoholabstinenz, viel Schlaf, Vermeidung von geistiger Ueberanstrengung und Aufregung. In allen schwereren Fällen muß die Behandlung in einer ärztlich geleiteten Anstalt beginnen. Die Auswahl und bestmögliche Dosierung der Medikamente am Anfang verlangt eine ständige Kontrolle, u. a. auch besondere, nur in Laboratorien mögliche Untersuchungen. Auch das geregelte Anstaltsleben an und für sich wirkt günstig.

Jeder, der es mit an Epilepsie Erkrankten zu tun hat, kann dem Arzt zu deren zweckmäßiger Behandlung helfen, wenn er den Verlauf der einzelnen Anfälle genau beobachtet und aufzeichnet, wo der Krampf beginnt, ob er nur auf der einen Körperseite oder auf beiden verläuft, ob der Kranke sich in die Zunge beißt oder Urin abgeht usw. Auch achte er auf alles, was die Anfälle irgendwie beeinflussen kann.

Jede weitere Auskunft über unentgeltliche Sprechstunden und Aufnahmebedingungen in Anstalten, über Unterstützungs- oder Beschäftigungsmöglichkeiten für Epileptische erteilt: Zentralsekretariat Pro Infirmis, Kantonsschulstraße 1, Zürich.

Marino Sasso, **Vertrauliches für Sie und Ihn,** Fr. 3.60, Gebr. Riggenbach Verlag, Basel.

Was „Sie" und „Ihm" vertraulich gesagt wird, ist Aufklärung und Rat für Erwachsene, die noch vor der Ehe stehen. Von der Annäherung zur Partnerwahl, von Verirrungen und Leidenschaften bis zum ehelichen Zusammenleben und neuen medizinischen und hygienischen Erkenntnissen bespricht der Verfasser vieles, was die allgemeine Aufklärung sonst nicht einschließt. Es ist ein Buch, das die oft schwer verständlichen Zusammenhänge erhellt, die sich bei dem verschiedenartigen Gedanken- und Gefühlsleben von Mann und Frau ergeben. Wer für seinen Partner zu vollem Verständnis kommen möchte, dem kann Sasso's neue Schrift wirklich weiterhelfen

Dr. Franz Keller, **Wie bereitet man eine Heirat vor?** Preis Fr. 2 50, Gebr. Riggenbach Verlag, Basel.

Wer bei Verlobung und Heirat vor unliebsamen Erfahrungen sicher sein will, der muß sich orientieren über Sitte und Brauch bei solchen Anläßen. Um alle nötigen Angaben und Auskünfte zu erhalten, blieb wohl den meisten bisher nur ein Herumragen übrig, das aber gar oft nicht in allem Klarheit brachte.

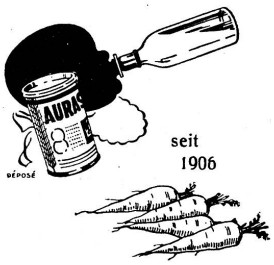
Dr. Keller's neue Schrift erleichtert und ebnet diesen oft mühsamen Weg. Er bespricht in ihr alle Vorbereitungen zur Durchführung von Verlobung und Heirat, zeigt in den Einzelheiten, was zu beachten, zu überlegen und vorzukehren ist, gibt Auskunft über die gesetzlichen Bestimmungen, die zu erfüllen sind und beschreibt den Hergang der staatlichen und kirchlichen Formalitäten Seine Ratschläge umfassen auch die Gestaltung des Festes, die Wohnungswahl, die Aussteuer, und in besondern Abschnitten führt er auch die Pflichten und Rechte aus, die mit der Eheschließung zusammenhängen.

SCHWEIZERHAUS
Spezialprodukte für
Säuglings- u. Kinderpflege

zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt u. bewährt.

Gratismuster durch:
Kosmetische Fabrik Schweizerhaus
Dr. Gubser-Knoch, Glarus

Das gehaltvolle
NÄHRMITTEL
mit Karotten



seit 1906

Der aufbauende
AURAS
Schoppen

schafft die besten Grundlagen zu einer gesunden Konstitution

Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien u. Lebensmittelgeschäften

Fabrikant: **AURAS AG.**
Montreux-Clarens

K 3253 B

48/1

Berna
Säuglingsnahrung
Reich an Vitaminen B_1 und D

Erfahrene, zuverlässige
Schwester - Hebamme
sucht Stelle.
Offerten unter Chiffre 5020 an die Expedition dieses Blattes.

Zwei Hebammen
Oesterreicherinnen, gewissenhaft und selbständig, suchen Anstellung per sofort, ev. später.
Offerten unter Chiffre 5017 an die Expedition dieses Blattes.

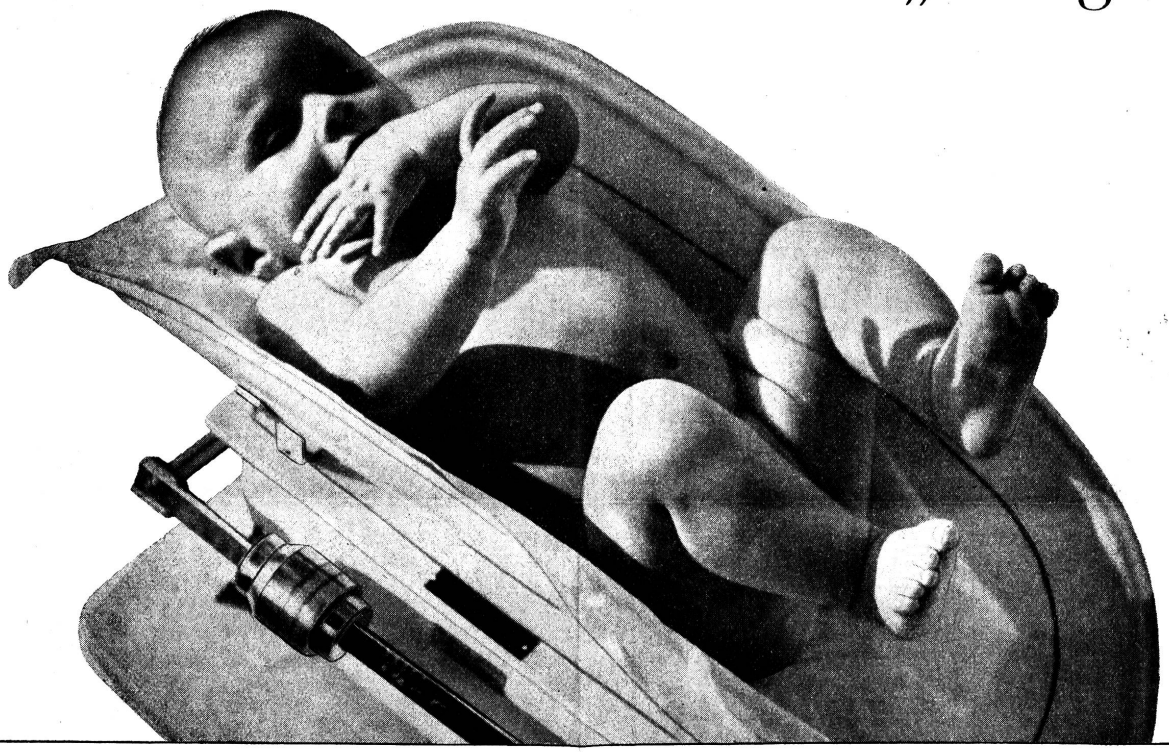
Gesucht in Mütterheim zur Ferienablösung eine
Hebamme
für die Monate März bis Mitte April und Juli, August und September.
Anmeldungen mit Photo und Bedingungen erbeten unter Chiffre 5019 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht
auf 1. Februar
oder nach Uebereinkunft
junge, tüchtige
Hebamme
Bezirksspital Interlaken
5018

Auch das ist Kollegialität
wenn Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten unseres Vereinsorgans berücksichtigen

Pelargon

„orange“



Milchsäurevollmilch in Pulverform

Verschafft dem Säugling, bei fehlender Muttermilch, normales und regelmässiges Wachstum.

Leichte und rasche Zubereitung des Schoppens.

NESTLÉ

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY